

## Sind die österreichischen Bracken noch zeitgemäße Jagdhelfer?

Gert Dobrovolny<sup>1\*</sup>

### Vergessene Jagdmethoden

Seit dem Beginn der Jagd haben sich verschiedene Formen in der Bejagung des Wildes entwickelt, die stets enormen Veränderungen unterworfen waren. Der Hund als Jagdhilfe des Menschen hat seit Urzeiten diese Veränderungen mitgemacht und ist immer noch unentbehrlicher Helfer des Jägers.

Erste schriftliche Aufzeichnungen über die Arbeit mit laut jagenden Hunden hat der Grieche XENOPHON (426-355 vor Chr.) in seinem Werk „Kynegetikos“ festgehalten. XENOPHON beschreibt die Jagd auf verschiedene Wildarten wie auf Hasen, Rotwild, Schwarzwild etc. mit eigens dazu gezüchteten Hunden. Bemerkenswert ist, dass sich die Art der Jagdausübung mit laut jagenden Hunden bis zum heutigen Tage als rassespezifische Eigenart ausschließlich bei den Bracken erhalten hat. Einzigartig sind auch die von Kaiser MAXIMILIAN I. (1500) in seinen geheimen Jagdbüchern aufgezeigten Jagdmethoden, welche er in seinem bevorzugten Jagdland Tirol mit laut jagenden Hunden betrieben hat.

Weltweit verkörpern die Bracken mit 67 verschiedenen Rassen, die größte Rassengruppe unter den von der F.C.I. (Fédération Cynologique Internationale), anerkannten 150 Jagdhunderassen. Mit der Erstellung von Rassekennzeichen sind kurz vor 1900 aus den verschiedenen Brackenformen in Österreich, die vier Brackenrassen, **Alpenländische Dachbracke**, **Brandlbracke**, **Steirische Rauhaarbracke** und **Tiroler Bracke** hervorgegangen. Mit dem Österreichischen Pinscher als Nichtjagdhunderasse ist Österreich Mutterland von 5 Hunderassen.

### Was zeichnet die Bracken im Jagdeinsatz aus und wozu werden sie derzeit verwendet?

In Österreich werden die Bracken zum Brackieren und zur Nachsuche auf krankes Wild eingesetzt wobei dem verlässlichen Spur- oder Fährtenlaut als akustisches Verbindungssignal für den Jäger eine ganz besondere Bedeutung zukommt. So kann der Jäger mit dem Ohr die Jagd verfolgen und sich „richten“, wenn sich vor der laut jagenden Bracke das Wild dem Schützen nähert. Aber auch das gejagte Wild hat durch das ständige Lautgeben des Hundes einen berechenbaren Verfolger und beste Chancen seine Fluchtdistanz entsprechend einzurichten. Anhaltendes Lautgeben und körperliche Anstrengung beim Laufen, verbrauchen einen Großteil der Lungenkraft des Hundes, weshalb die Bracke immer langsamer als das von ihr verfolgte Wild ist. Andererseits gewinnt das Wild einen großen Vorsprung und hat genügend Zeit alle List aufzuwenden, sich den lästigen Verfolger mit

Haken, Absprünge, Wiedergängen und dergleichen, vom Leibe zu halten.

Brachte seinerzeit das Jagen auf Schalenwild der Bracke einen gehörigen Imageverlust, so wird heute schon wieder die Jagd auf Schalenwild angedacht. Seinerzeit haben sich die Brackenführer entschlossen, mit ihren Hunden nur mehr auf Hase und Fuchs zu jagen, womit den Bracken der jagdliche Boden unter den Läufen bewahrt geblieben ist. Es kommt immer darauf an, was der Mensch aus dem Tier und aus dessen Umfeld macht und natürlich auch, wie die Jagd betrieben wird. Daher beschränkt sich das Brackieren heute in Österreich auf Hase und Fuchs während der gesetzlich erlaubten Jagdzeit.

### Die Bracke als Schweißhund

Der Fährtenlaut ist nicht nur für die Brackierjagd die erste Forderung an einen brauchbaren Jagdhund, sondern auch für die Schweißarbeit hinter wunden Wild unerlässlich. Der laut „jagende“ Hund ist immer ein berechenbarer Verfolger für das Wild wobei der stumme oder Sichtlaut „hetzende“ Hund das Wild in panische Flucht versetzt oder es als Überraschungstäter gar zu fassen bekommt.

Schwierige Nachsuchen enden oft frühzeitig an Konditionsmangel des Hundes. Wie soll denn auch ein Jagdhund, der vielleicht als einzige Laufbewegung neben dem Auto unter ständiger Gefahr des Überfahrenwerdens Kondition aufbauen? Ausdauer kann aber durch Training beim Brackieren erzielt werden. Die Bracke wird durch ständig wechselnde Bewegungsabläufe, wie blitzartiges Stoppen beim Überschießen eines Hakens und langsames Einbögen wieder in einen flotteren Lauf übergehend, körperlich gefordert.

Zur zielführenden Abschusserfüllung gewinnen Bewegungsjagden mittlerweile auch in Österreich (dort wo sie jagdgesetzlich erlaubt sind) immer mehr an Bedeutung, wobei die Österreichischen Brackenrassen auf Grund ihrer Entwicklungsgeschichte für dieses Fach besonders geeignet sind. Unsere Deutschen Nachbarn haben die Qualitäten unserer Bracken bereits erkannt und zu schätzen gelernt, so dass immer mehr Bracken zum Einsatz kommen. In der Folge ist auch dort die Brackenzucht im steigen begriffen. Es liegt an uns, die Zeichen der Zeit zu erkennen und uns mit unseren Hunden diesem Aufgabengebiet zu stellen ohne dabei unsere jagdlichen Wurzeln zu verleugnen.

Wird an die Vielfalt von Herausforderungen mit Vernunft herangegangen, dann bleibt das altherkömmliche Brackieren und die Bracke auch in Zukunft ein zeitgemäßer Jagdhelfer im Dienste der österreichischen Jägerschaft.

<sup>1</sup> Grüne Insel 29a/4, A-8680 MÜRZZUSCHLAG

\* Ansprechpartner: Gert DOBROVOLNY, gert.dobrovolny@muerznet.at